



*Blumen für Staatsgäste im Garten von Farmleigh*

## Tour 5: Phoenix Park

Der rund 7 km<sup>2</sup> große Park ist die grüne Lunge der Stadt und das beliebteste Naherholungsgebiet der Dubliner. Bei schönem Wetter lässt sich hier gut und gern ein ganzer Tag zubringen. Familien besuchen den Dubliner Zoo, Liebespaare flanieren über die verschwiegene Waldwege, Blumenfreunde erfreuen sich am People's Garden und Sportler machen die Wiesen zum Spielfeld. Leider dürfen auch Autos durch den Park fahren.

Ursprünglich zum Johanniterkloster in Kilmainham (→ S. 148) gehörend, wurde das riesige Areal im 17. Jh. als Jagdrevier der englischen Gouverneure mit einer Mauer umgrenzt. Das Bauwerk kostete die damals horrenden Summe von 6000 Pfund.

Wer immer in Dublin Rang und Namen hatte, durfte hier wenigstens einmal im Jahr einen Bock schießen. 1747 öffnete Vizekönig Lord Chesterfield den Park für die Allgemeinheit. Die Hirsche sind noch immer da, haben sich mit den Menschen inzwischen gut arrangiert und statt der Jäger nun vor allem Autos zu fürchten, von denen immerhin bis zu

30.000 am Tag das Gelände durchqueren. Auch Hunde, so hört man, brächten immer mal wieder ein Wildtier zur Strecke.

Rund ein Drittel der Parkfläche ist mit Bäumen bewachsen, zumeist für Irland typische Arten wie Eiche, Esche, Linde, Buche, Platane und Kastanie, dazwischen aber auch irgendwo ein Mammutbaum. Anderswo schmückt grüner Rasen im strengen Vorgartenschnitt das Gelände, hier und da aufgelockert von Blumenarrangements und romantischen Weihern. In einem historischen Küchengarten duften Kräuter um die Wette. Allerlei Spielfelder bieten Raum

für eher britische als irische Leibesübungen wie Polo, Kricket und Fußball, und natürlich ziehen auch Jogger ihre Runden. Eine lange Tradition haben die alljährlichen Autorennen im Park, und ab und an gibt es auch Popkonzerte und andere Massenevents.

Obwohl der Phoenixpark auch einen metallenen Phoenix besitzt, der sich auf einer Säule aus den Flammen erhebt, geht der Name auf ein längst verschwundenes Landhaus zurück. *The Phoenix*, wie das 1611 von Sir Thomas Fisher nahe einer Quelle auf dem St. Thomas Hill gebaute Anwesen hieß,

verballhornt in seinem Namen wohl das gälische *Fionn Uisce*, „klares Wasser“.

### Tour-Info

Für die Erkundung des Parks rechne man wenigstens einen halben Tag. Von der Heuston-Station (→ Tour 4) ist es ein kurzer Fußweg zum Park Gate, dem Haupteingang des Phoenixparks. An der Straßenbahnbrücke zwischen Bahnhof und Park Gate startet auch der Shuttle-Bus, der von 7 bis 19 Uhr (Sa/So ab 10 Uhr) im Stundentakt den Park umrundet. Das Tagesticket kostet 2 €. Am Park Gate werden auch Fahrräder verliehen (5 €/Std., 10 €/Tag, [www.phoenixparkbikeshire.com](http://www.phoenixparkbikeshire.com)).

## Rundgang

### Am Park Gate

Gleich hinter dem Park-Gate-Eingang findet man **People's Garden**, den einzigen Bereich des Parks mit Blumenbeeten und akkurat gestutzten Hecken. Hier zeigt sich die viktorianische Gartenbautradition von ihrer schönsten Seite. Aus einem in einer Senke versteckten Konzertpavillon, genannt **Band Hollow**, unterhalten gelegentlich Musiker und Theatertruppen die Besucher. Über dem Garten thront rechts das düstere, von James Gandon 1786 als Veteranenheim entworfene **Verteidigungsministerium**. Etwas weiter Richtung Zoo ist eine Polizeikaserne aus Königin Viktorias Zeiten seit der Unabhängigkeit das **Hauptquartier der Garda Síochana**, der irischen Polizei. Auf dem früheren Appellplatz stehen nun parkende Autos in Reih und Glied. Zurück zur Chesterfield Avenue, die den Park als 4,5 km lange Diagonale schnurgerade durchschneidet. Hier wäre man früher auf die Reiterstatue des britischen Kriegshelden Hugh Gough gestoßen. Die IRA sprengte das Monument im Sommer 1957 in die Luft. Besser überstand das **Wellington**

**Monument** die bombigen Zeiten. Der 62 m hohe Obelisk erinnert an Arthur Wellesley Herzog von Wellington, der Napoleon in der Schlacht von Waterloo besiegte. Die Bronzetafeln an den Seiten des Denkmals, so heißt es, sind aus dem Metall erbeuteter Kanonen gegossen. Chronischer Geldmangel verzögerte die Vollendung des 1817 begonnenen Bauwerks bis 1861. Von der auf der Spitze geplanten Reiterstatue blieb die Nachwelt verschont. Dem Herzog war

1882 erregten die **Phoenixpark-Morde** die Gemüter, als eine radikale nationalistische Gruppe den britischen Irlandminister Lord Cavendish samt seinem Stellvertreter ermordete. Mit gefälschten Briefen versuchte die unionistische Presse, eine Verbindung zwischen den Mördern und der für die Rechte der irischen Bauern kämpfenden Land League zu konstruieren. Doch der Schwindel flog auf und beeinflusste die englische Öffentlichkeit eher im Sinne der irischen Sache.

es übrigens zeitlebens eher peinlich, in Dublin geboren und damit irischer – nicht englischer – Abstammung zu sein. „Wer in einem Stall geboren ist, ist noch lange kein Pferd“, pflegte er denen zu antworten, die ihn auf seine irischen Wurzeln ansprachen.

## Um das Phoenix Monument

Vorbei am **Zoo** (→ S. 158), den Sportplätzen von Armee und Polizei sowie dem Pologelände Nine Acres nähert man sich **Áras an Uachtaráin** (→ S. 159), der Residenz der irischen Präsidenten und früher Landhaus der britischen Vizekönige. In der Nachbarschaft waren auch zwei weitere hohe Vertreter der britischen Obrigkeit zuhause: Wo sich heute das **Phoenix Park Visitor Centre** und die wieder aufgebaute Turmburg **Ashtown Castle** (→ S. 159) befinden, stand früher die Residenz des Under Secretary for Ireland, also des obersten Beamten in Irland. Auf der anderen Seite der Chesterfield Road wohnte die Nummer zwei der Hierarchie, der einem Minister für irische Angelegenheiten vergleichbare Chief Secretary. Dieses 1776, also im Jahr der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung gebaute Palais ist heute weiträumig abgesperrt und **Residenz des Botschafters der Vereinigten Staaten**. Als 1963 John F. Kennedy bei seinem Staatsbesuch hier weilte, so die Überlieferung, durften neugierige Kinder der Schaulustigen den präsidialen Hubschrauber besteigen und vom Boden abheben – heutigem Sicherheitspersonal stünden die Haare zu Berge.

Im Schnittpunkt der drei Anwesen erhebt sich Lord Chesterfields **Phoenix Monument** von 1747, eine schlanke Granitsäule mit einem Vogel obenauf, der aber eher einem Adler als dem mythischen Feuervogel ähnelt. Im futuristischen Überschwang des noch jungen Automobilzeitalters wurde das Denkmal

aus dem Weg geräumt, um die Autoren auf der Chesterfield Avenue nicht zu behindern. Erst in den 1980ern durfte es zurückkehren, nun mit dem erklärten Zweck, den Verkehr zu verlangsamen.

Höher noch ragt das **Papstkreuz** gen Himmel. Es erinnert an die Messe, die Johannes Paul II. hier am 29. September 1979 auf einem eigens für das Event aufgeschütteten Hügel zelebrierte. Das Millionenpublikum drängte sich, in Pferchen zu je 1000 Seelen sortiert, auf den **Fifteen Acres**.

Auf diesem nun etwas eintönigen Wiesengrund pflegten früher Soldaten zu exerzieren und die Herrschaften sich im frühen Morgengrauen mit Degen und Pistole zu duellieren, um ihre hitzigen Streitgespräche aus dem Club oder dem Parlament mit einem dramatischen Showdown zu krönen. Heute wachen uniformierte Aufseher zu Fuß, per Fahrrad oder im Geländewagen darüber, dass die Parkbesucher einander am Leben lassen und auch in anderer Hinsicht Recht und Ordnung respektieren.

Am Westende und schon jenseits der Parkmauer steht mit dem Schlösschen **Farmleigh** (→ S. 160) das Gästehaus der irischen Regierung.

## The Wilderness

Bereits 1728 errichtete Luke Gardiner (→ S. 175) seinen Landsitz **Mountjoy House**. Mit dem Bankrott der Gardiners verlor die Dubliner High Society auch die hochkarätigen Theateraufführungen, mit der die Gäste von Mountjoy House unterhalten wurden. Danach bezog die britische Eskorte des Vizekönigs das Haus, heute ist hier die Zentrale von **Ordnance Survey**, dem kartografischen Dienst der Irischen Republik.

An der Zufahrt passiert man den **Quarry Lake**, ein aus den Ausschachtungen eines Steinbruchs entstandener See mit einer Insel mittendrin. Am



**Knockmaroon Gate** mag man einen Blick auf den River Liffey werfen, der hier gemächlich durch die Auenlandschaft mäandert. Der Park wird nun stiller und urwüchsiger. Am Grund einer dicht bewaldeten Schlucht schimmert mit dem **Glen Pond** ein weiterer See. In die abgeschiedene Schlucht **Furry Glen** ziehen sich gern die Hirsche des Parks zurück, wenn sie von den schaulustigen Zweibeinern genug haben.

Die nächsten Gebäude zur Linken sind **Cheshire Home**, eine Klinik und Rehabilitationseinrichtung für Körperbehinderte, und die geriatrische Klinik **St. Mary's Hospital**, ein maroder Bau mit hohen Räumen und bröckelndem Putz, der im Winter kaum warm zu bekommen ist – Irlands Alte hätten Besseres verdient als dieses ausgediente Waisenheim für Soldatenkinder. Als Sohn des Hauskaplans wuchs hier Sheridan Le Fanu (1814–1873) auf, ein Autor von

Gruselgeschichten wie der Erzählung um die lesbische Vampirin *Carmilla*, die bereits 25 Jahre vor Bram Stokers *Dracula* literarisch geboren wurde.

**Chapelzod Gate** führte einst hinaus an den Liffey. Jetzt trennt eine viel befahrene Ausfallstraße den Park vom Fluss und dem Stadtteil Chapelzod, wo die sagenhafte Heldin aus Wagners Oper *Tristan und Isolde* in einer Kapelle begraben sein soll.

Letzte Station der Parkumrundung ist St. Thomas Hill mit dem **Magazine Fort**, einer 1735 im Vauban-Stil sternförmig errichteten Festung, die derzeit ungenutzt zerfällt. Den bereits von schwerer Krankheit gezeichneten Jonathan Swift inspirierte das Bollwerk zu der sarkastischen Notiz: „Behold a proof of Irish sense! Here Irish wit is seen. When nothing left that's worth defence. We build a magazine.“

## Stationen

### Zoo

Dublins 1831 gegründeter Zoo, einer der ältesten Europas, zählt mit jährlich knapp 1 Mio. Besuchern zu den Top-Attraktionen der Insel. An schönen Tagen formt sich bereits frühmorgens eine lange Schlange vor den Kassen.

Mit seinen Bäumen, Sträuchern und Seen wirkt der Tierpark recht natürlich. Die meisten Tierarten haben ansprechend gestaltete Außengelände mit viel Platz und Rückzugsmöglichkeiten. Was den Tieren gut tut, sorgt bei Besuchern schon mal für Enttäuschung: Etwa dann, wenn sich die Löwen partout nicht blicken lassen wollen. Bei den Tierhäusern hätte man sich etwas mehr Abwechslung gewünscht, die gleichen einander wie die Häuser einer Reihenhaussiedlung eines Dubliners Vororts, doch warum soll es den Tieren besser gehen als den zweibeinigen Dublinern. Dürrtig ist auch das kulinarische Angebot – für die Besucher, wohlgemerkt.

Ein Höhepunkt ist sicherlich die **World of Primates**, eine Reihe künstlicher Inseln und Halbinseln, auf denen Schimpansen und andere Affen zuhause sind. **African Plains** bietet viel Raum für afrikanische Savannentiere wie Nilpferd Henry und seine Truppe, für Giraffen und Nashörner. Das frühere Eisbärengehege wurde zu einem Lebensraum für Amurtiger umgebaut und erweitert, andere Raubkatzen tummeln sich in der **World of Cats**. Zoolöwe Cairbre brachte es zu besonderem Ruhm: Seit 1928 brüllt er täglich rund um den Globus im Vorspann der Metro-Goldwyn-Mayer-Filme.

Als bislang jüngste Anlage wurde 2007 der nach einem indischen Nationalpark benannte **Kaziranga Forest Trail** eingerichtet, in dem eine Gruppe indischer Elefanten umherstreift. Nächstes Projekt des Zoos ist eine neues Außengehege für die noch etwas beengt lebenden Gorillas.

Vor allem kleine Kinder ansprechen will die **City Farm**, ein Streichelzoo mit Hasen, Meerschweinchen, Ponys und Ziegen. Besonders auf Kinder abgesehen hat es



auch die Filiale von „Tim Hortens“, eine aus Kanada stammende Fastfood-Kette mit Kaffeespezialitäten und Donuts. [www.dublinzoo.ie](http://www.dublinzoo.ie). März–Sept. tägl. 9.30–18, Okt. bis 17.30, Nov./Dez. bis 16, Jan. bis 16.30, Febr. bis 17 Uhr. Einlass bis 1 Std. vor Schließung. Eintritt 15 €. Bus Nr. 10 ab O’Connell St., Bus Nr. 25/A, 26 ab Pearse St.

## Áras an Uachtaráin

Wer würde vermuten, dass die prächtige Residenz der irischen Präsidenten 1751 zunächst als Wohnhaus für den Aufseher und Jagdmeister des Phoenix Park gebaut wurde? Bald gefiel die Villa den britischen Vizekönigen, die das Haus peu à peu erweiterten, aber nur im Sommer hier wohnten. 1938, bald nach Gründung der Irischen Republik, übernahm Irlands erster Staatspräsident Douglas Hyde das Palais. Ausgestattet mit erlesenen Möbeln, Gemälden und Stuckarbeiten, kann es samstags besichtigt werden, wenn keine Staatsgäste im Haus sind.

In der *Eingangshalle* empfängt den Besucher eine kleine Sammlung irischer Gegenwartskunst. Der *Francini-Korridor* hat seinen Namen von den Stuckpanelen der Gebrüder Paolo und Filippo Francini, feine Halbreliefs klassischer und allegorischer Figuren im Stil des Rokoko. Die Originale hängen im Riverstown House bei Cork und wurden für den Präsidentenpalast als Abgüsse kopiert. Auch die Decke im *State Reception Room*, dem früheren Ballsaal, kopiert eine Francini-Arbeit aus Riverstown. Der *Dining Room* wurde 1849 anlässlich des ersten Irlandbesuchs von Königin Viktoria angebaut, die hier einen prächtigen Empfang gab und dabei 1750 Gästen die Hand reichte. Im April 1900, bei ihrem letzten Irlandbesuch, verbrachte die inzwischen greise Viktoria noch einmal drei Wochen im Haus. Die Führung endet in den zum *Visitor Centre* umgewidmeten Küchenräumen, wo uns die Baugeschichte des Hauses

erzählt und seine präsidialen Bewohner vorgestellt werden.

[www.president.ie](http://www.president.ie). Führungen durch **Áras an Uachtaráin** Sa 10–16.30 Uhr (Beginn letzte Führung), im Winter Sa 10.30–15.30 Uhr. Bus Nr. 10 ab O’Connell St., Bus Nr. 25/A, 26 ab Pearse St.

## Phoenix Park Visitor Centre

Das Besucherzentrum informiert über die Geschichte, Flora und Fauna des Phoenixparks. Die Präsentation bringt wenig Neues und ist kein Muss. Eine gesonderte Ausstellung bemüht sich, Kinder für die Wunderwelt des Waldes zu begeistern. Meiden sollte man das Lokal des Zentrums – so schlecht haben wir in Dublin nur selten gegessen.

[www.heritageireland.ie](http://www.heritageireland.ie). Mitte März bis Okt. tägl. 10–18 Uhr, Nov. bis Mitte März Mi–So 9.30–17.30 Uhr; Einlass bis 45 Min. vor Schließung. Eintritt frei. Nächster Busstop ist am Halfway House Roundabout der Navan Rd. Dorthin fahren die Buslinien 37, 38, 39 und 70 ab Hawkins St.

## Ashtown Castle

Neben dem Besucherzentrum steht das weitgehend neu aufgemauerte Ashtown Castle. Die originalen Reste dieses Turmhauses aus dem 15. Jh. kamen wieder zum Vorschein, als man die jüngere, doch marode gewordene Ashtown Lodge abriß, ein Herrenhaus, in dem zuletzt der Botschafter des Heiligen Stuhls amtierte. Im Obergeschoss der Turmburg befand sich die Hauskapelle des Nuntius. Der viktorianische Küchengarten wird gerade nach altem Vorbild wieder angelegt. Auf dem Gelände befindet sich auch ein Restaurant. Beinahe wäre Ashtown Lodge durch einen pompösen Amtssitz der irischen Regierungschefs ersetzt worden, doch Premier Charles Haughey zog es dann doch vor, in seinem Schloss Abbeville im Norden Dublins zu bleiben.

Das Castle war früher wie das Visitor Centre geöffnet, 2009 aber „wegen Personalmangel“ geschlossen.

## Farmleigh

Edward Cecil Guinness, Brauereibesitzer und Urenkel des Firmengründers Arthur, kaufte sich das Schlösschen Farmleigh anlässlich seiner Hochzeit 1873 und baute es so aus und um, wie man es vom reichsten Mann seiner Zeit erwarten konnte. Längst übertrumpften Industrielle seines Schlanges den alten Adel in punkto Glanz und Gloria. Dabei kombiniert Farmleigh in eklektischer Manier allerlei architektonische Stilrichtungen und Interieurs. 1999 erwarb die Regierung das marode gewordene Palais samt dem 30 ha großen Anwesen, renovierte alles mit viel Aufwand und Handarbeit. Viele der Kunstwerke und Möbelstücke, mit denen Edward Cecil Farmleigh ausstattete, auch seine Bibliothek, befinden sich heute noch als Leihgaben im Haus.

Die weitläufigen Parkanlagen bieten ummauerte und versenkte Gärten, ein wohl temperiertes Gewächshaus, male-

rische Spazierwege am See und eine Vielzahl botanischer Schönheiten und Raritäten. Zu Farmleigh gehört sogar noch eine echte Farm mit einer Herde schwarzer Kerry-Kühe. Ein Uhrturm, in dem sich auch das Wasserreservoir des Landguts befindet, kündigt die Zeit mit Glockenschlägen im Westminsterklang. Farmleigh dient heute vorrangig als Gästehaus der Regierung. Doch wenn gerade kein Staatsgast im Haus weilt, werden Führungen für gewöhnliche Besucher angeboten. Dazu kommen im Sommer Konzerte und andere Events. Das alte Bootshaus wurde zum Restaurant und in den früheren Stallungen gibt es Kunstausstellungen und im Sommer ab und an einen lebhaften Bauernmarkt.

[www.farmleigh.ie](http://www.farmleigh.ie). Mitte März bis Dez.  
**Park** Do–Mo 10–18 Uhr, Einlass bis 16.45 Uhr; Di/Mi 10–17 Uhr, Einlass bis 16 Uhr.  
**Haus** Do–So 10–16.30 Uhr (Beginn letzte Führung). Eintritt frei. Bus 37 ab Hawkins St. bis Haltestelle Castlenock Gate, dann noch 20 Min. Fußweg.

## Praktische Infos

(→ Karte S. 157)

### Essen und Trinken

**The Boathouse (1).** Aus dem Restaurant/Café im früheren Bootshaus von Schloss Farmleigh blickt man auf die bezaubernde Landschaft eines künstlichen Sees. An warmen Speisen gibt's Quiche, Lasagne und einfache Nudelgerichte bis 12 €. Di–So 10–17.30 Uhr. Farmleigh, ☎ 01 815 7255.

**Victorian Tea Kiosk (2).** Fast Food, Snacks und Getränke in einem winzigen, achteckigen Pavillon oder davor. Chesterfield Av., an der Abzweigung zum Zoo.

**Ryan's (3).** Am Tresen dieser viktorianischen Bar mit denkmalwürdigem Interieur haben schon Bill Clinton und Julia Roberts ihre Drinks genossen (und sicher nicht selbst bezahlen müssen). Das Lokal gehört heute zu einer Kette von Steakhäusern und so werden im Pub wie im Restaurant (☎ 01 671 9352) vor allem große Portionen gegrillten Rindfleisches (bis 25 €) gegessen. Immerhin: Es gibt auch Fisch-

gerichte und zwei vegetarische Angebote. Tägl. ab 12.30 Uhr, Restaurant ab 17.30 Uhr. 28 Parkgate St., [www.fxb.ie](http://www.fxb.ie).

**Eamonn Rea's (4).** Die volkstümliche und preiswerte Alternative zum Ryan's. Hier hat das Bier Vorrang und Essen ist nur eine mittägliche Nebensache. Hurling-Utensilen und -Trophäen schmücken die Wände. 25 Parkgate St.

**Nancy Hand's (5).** Knarrende Dielen, Ziegelmauern und dunkle Holzmöbel schaffen die Atmosphäre von anno dazumal. Doch der stilvolle Pub ist neu und sein altertümliches Flair eine Schöpfung der Gastroeinrichter. Mittags isst man in der Carvery, wo das gewünschte Stück Braten oder Geflügel vor den Augen des Gastes frisch abgeschnitten wird. Abends öffnet ein gesondertes Restaurant (☎ 01 677 0149) und nachmittags gibt's in der Cafèbar auch Brownies und Kuchen. Hauptgerichte bis 25 €. 30 Parkgate St., [www.nancyhands.ie](http://www.nancyhands.ie).